Museums-Journal
7/2013
OBERÖSTERREICHISCHES LANDES MUSEUM

Chloe Piene, Little David, 1999. Video on DVD, 3.53 mns, colour, sound
Courtesy Chloe Piene und Galerie Barbara Thumm, Berlin

SOMEONE ELSE

Die Fremdheit der Kinder

SOMEONE ELSE ist in einer Hinsicht eine Ausstellung über das Kindsein. In anderer Hinsicht ist es eine Ausstellung über das Fremdsein – über das Fremdsein gegenüber dem Nächsten und sich selbst; gegenüber der eigenen Kultur und der eigenen Entwicklung. Die Ausstellung vereinigt fotografische und filmische Arbeiten, die jeweils vom Aufbrechen oder der Entdeckung des Fremden handeln.

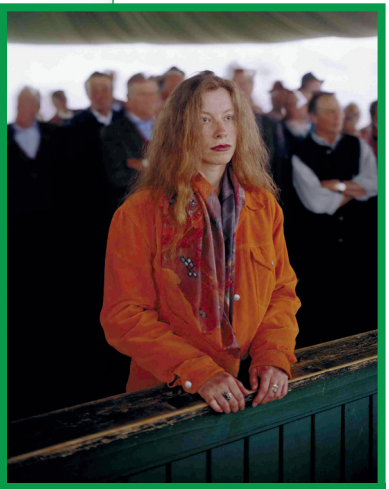
Die Präsentation versucht, das fundamentale Fremdsein aller mit allen dort zu verorten, wo man es gewöhnlich nicht zu finden versucht: im Kind und in seinem Verhältnis zu seiner Umwelt. Das Kind ist uns als kulturelle Ikone vertraut, als Inbegriff des Urvertrauens in die Welt; es ist uns vermeintlich vertraut, weil wir alle einmal Kinder waren; es erscheint uns vielleicht vertraut, weil wir möglicherweise selbst Eltern sind; es ist uns vertraut, weil mit ihm Hoffnungen auf ein nicht beschädigtes, nicht entfremdetes Leben verbunden werden, und weil Kindheit immer erneut die Hoffnung zu erwecken imstande zu sein scheint, dass, trotz aller gegenteiligen Erfahrungen und Erkenntnisse, ein vollkommen gelingendes Leben möglich sei.

Die Ausstellung vereint Positionen aus den USA (Erik Levine, Chloe Piene), Europa (Ben Rivers, Anri Sala, Gillian Wearing), aus Neuseeland bzw. Samoa (Ronnie van Hout, Edith Amituanai) und Australien (Sharon Margaret). *Gabriele Spindler*

Ausstellungsdauer: bis 6. Oktober 2013, Landesgalerie Linz

Arno Gisinger TOPOÏ

Arno Gisinger stellt die Frage nach Erinnern und Vergessen im Medium der Fotografie. Seine künstlerischen Arbeiten stehen für die aktuelle Suche nach neuen Ausdrucksformen innerhalb der Tradition des Dokumentarischen. Dabei dient die Fotografie als Analyse- und Rechercheinstrument für die Befragung unseres Verhältnisses zur Vergangenheit. Eine wesentliche Rolle spielt deshalb bei jedem Ausstellungsort die Geschichte des Hauses, auf die Arno Gisinger mit einer spezifischen, neu entwickelten Arbeit für jede Station reagiert. Die Ausstellung ist eine Kooperation des Museums für Photographie Braunschweig, Centre photographique d'ile de France, Pontault Combault, Photoforum PasquArt, Biel und der Landesgalerie Linz.



Arno Gisinger, aus der Serie Betrachterbilder, 1998, Farbfotografie, Lambda Print

Eröffnung: Mi, 18. September 2013, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 19. September bis 17. November 2013

KUNTERBUNT

Klasse Kunst zum Thema Farbe

Mit Schulanfang 2013 startet die Ausstellungsreihe *Klasse Kunst* in die zweite Runde, dieses Mal unter dem Titel „KUNTERBUNT – *Klasse* Kunst zum Thema Farbe".

Die Auswahl aus dem Sammlungsbestand fokussiert vor allem Kunstwerke, die entweder Farbe als wichtiges Medium einsetzen oder Farbe selbst zum Thema wählen. Ausgehend davon wird spielerisch die sinnliche, emotionale und haptische Komponente von Farben erforscht und durch die Ausstellungsgestaltung fantasievoll visualisiert – Farbexplosionen, Farbräusche und Farbenspiele inklusive.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist, dass sie kuratorische und vermittelnde Strategien und Ansätze verschränkt und als Gesamtkonzeption im speziellen auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingeht

Eröffnung: Mi, 18. September 2013, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 19. September 2013 bis 16. Februar 2014

Kindereröffnung „KUNTERBUNT – *Klasse* Kunst"

Warum immer Ausstellungseröffnungen für Erwachsene? Bei diesem besonderen Eröffnungsfest gehört die Landesgalerie Linz der gesamten Familie. Staunen und Spaß haben ist das Motto im September. Durch die rosa Brille werden blaue Bananen betrachtet und der Frage nachgegangen, wie Farbe schmeckt, riecht oder klingt.

Mitmachen, Malen und kreativ sein ist nicht nur erlaubt sondern erwünscht.

So, 22. September 2013, 14.00 bis 16.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Eintritt frei!

Eintauchen in die Welt der Farben.
Foto: Oö. Landesmuseum

Ferdinand Götz

Ferdinand Götz ist in seiner Arbeitsweise vielschichtig und genreübergreifend. Er formuliert seine Kunst nicht nur in einem Medium, sondern sucht die Verbindung zu verschiedenen Formen der bildenden Kunst sowie zu Film und Literatur.

Ferdinand Götz, Remember, aus der Serie Deckengemälde, 2012, Acryl auf Leinwand

Er bedient sich Metaphern von starker Ausdruckskraft, die mitunter eine Affinität zum Phantastischen zeigen. Mit reduzierten Mitteln stellt er etwa Menschen dar, die miteinander in einer nur wenig definierten Beziehung stehen. Er gibt auch kaum Verweise, die eine Zuordnung in einen räumlichen oder zeitlichen Kontext ermöglichen und lässt Interpretationsspielraum für Zustandsbeschreibungen in Traum- oder Zwischenwelten.

Götz schafft sowohl in der Malerei, wie auch in Film und Grafik stets narrative Bezüge, in denen sich mitunter Bild und Sprache gegenseitig bedingen. Vergleiche zur Arbeitsweise Alfred Kubins sind zulässig und bringen die Ausstellung in einen besonderen örtlich bedingten Kontext.

Eröffnung: Fr, 6. September 2013, 19.00 Uhr, Kubin-Haus Zwickledt

Ausstellungsdauer: 6. September bis 29. September 2013

Monika Pichler „RANDOM SETTINGS“

Monika Pichler ist die erste Künstlerin, die die Landesgalerie Linz in der Foyergalerie des neuen Linzer Musiktheaters präsentiert. Das neue Ausstellungsformat dient dazu, die Besucherinnen und Besucher im Kontext der Musikveranstaltungen dazu anzuregen, sich mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen aus Oberösterreich auseinander zu setzen.

Die in Linz lebende Künstlerin beschäftigt sich mit dem Medium Textil, das in ihrer Arbeit meist als Träger fotografischer Bilder dient. Für das „Stoffliche“ interessiert sich Monika Pichler konsequenter Weise auch in seiner alltagskulturellen Präsenz im urbanen Raum. So präsentiert sie in der Foyergalerie italienische Straßenzüge und Hinterhöfe mit voll bestückten Wäscheleinen. Dabei wird die Frage der Grenzen von privatem und öffentlichem Umfeld ebenso thematisiert wie die kulissenhafte Erscheinung der mediterran-romantisch anmutenden Szenerien.

© Monika Pichler

Eine Ausstellung der Landesgalerie Linz im Musiktheater.

Eröffnung: Sa, 14. September 2013, 18.00 Uhr, Foyergalerie Musiktheater

Johann Baptist Reiter, Mit Kirschen spielende Kinder, 1850, Privatbesitz

Johann Baptist Reiter

Wir feiern den 200. Geburtstag des in Linz/Urfahr geborenen Malers Johann Baptist Reiter!

Schlossmuseum Linz und NORDICO Stadtmuseum Linz veranstalten die bislang umfassendste Retrospektive und würdigen in einer Jubiläumsausstellung einen Künstler, dessen Schaffen auch heute noch manche Überraschungen bietet.

Das Schlossmuseum Linz zeigt die beeindruckenden Kinder- und Familiengemälde eines in vielerlei Hinsicht außergewöhnlichen Malers, auf den Oberösterreich zu Recht stolz sein kann. Anlässlich seines 200-jährigen Geburtstages ist es gelungen, eine Fülle an prachtvollen Gemälden aus bedeutenden internationalen Museen zu zeigen.

Noch nie zuvor wurden aber auch derart viele Leihgaben aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung, zu der ein von Lothar Schultes verfasstes Katalogbuch erschien, ist eine gemeinsame Produktion des Oberösterreichischen Landesmuseums und des NORDICO Stadtmuseums Linz.

Ausstellungsdauer: bis 3. November 2013, Schlossmuseum Linz

Bartolomeo Altomonte (1694-1783), Glorie der Kirche, um 1760, Öl auf Leinwand, Dauerleihgabe aus dem Nachlass von Gertrude Pfatschbacher

Eine wertvolle Dauerleihgabe

Es gibt Barockmaler, deren Hauptwerke sich noch großteils an jenen Orten befinden, für die sie entstanden. Dazu gehören auch Martino Altomonte und sein Sohn Bartolomeo, der in seiner Wahlheimat Oberösterreich die Kunst des Spätbarock entscheidend prägte, insbesonderee mit seinen Deckenfresken in Neuwartenburg, Spital am Pyhrn, Wilhering und Engelszell. Dass es nun gelang, seinen herrlichen Entwurf (Bozzetto) für das Fresko der Bibliothek von Stift Engelszell als Dauerleihgabe zu erhalten, ist ein besonderer Glücksfall. Das Ölbild entspricht weitgehend dem ausgeführten Fresko, allerdings ohne dessen Rokoko-Umrahmung und zeigt den Sieg der Tugenden und Wissenschaften über die Laster mit Hilfe der göttlichen Weisheit der Kirche. Da die Tugenden als weibliche und die Laster als männliche Allegorien dargestellt sind, wurde das Bild dem Themenbereich „Welt der Männer – Welt der Frauen" zugeordnet, wo es Dank der Leihgeber nun auf Dauer zu sehen ist.

Lothar Schultes

Ausstellungsbetrieb im Biologiezentrum Linz bis März 2014 geschlossen

Aufgrund von Umbauarbeiten ist der Ausstellungsbetrieb im Biologiezentrum Linz bis März 2014 geschlossen. Unser umfangreiches Angebot an Vorträgen und Arbeitsabenden steht Ihnen während dieser Zeit trotzdem zur Verfügung. Das ausführliche Programm finden Sie auf unserer Homepage www.biologiezentrum.at sowie in unserem Monatsprogramm.

Mit der Präsentation „Tintenfisch und Ammonit" öffnet das Biologiezentrum Linz im März 2014 wieder seine Türen.

TIER DES MONATS

Blaufleck-Wimperling Nassulopsis elegans
Foto: Hubert Blatterer

Der Blaufleck-Wimperling *Nassulopsis elegans* (EHRENBERG, 1833)

erreicht eine für Mikroorganismen beachtliche Größe von 0,15-0,3 x 0,05-0,1 mm, deshalb sind in der Fotografie die kurzen Wimpern kaum zu erkennen. Der ellipsoide Großkern (im Bild grau) wird von 5-12, meist verdeckten Kleinkernen begleitet. Charakteristisch für die Art ist ein im Vorderende gelegener Pigmentfleck oft blau gefärbter Bläschen (im Bild rechts oben). Die Reuse, ein aus Mikrotubuli-Stäben aufgebauter Mundtrichter (im Bild rechts unten), und die bunte Färbung, weisen die Spezies als Angehörige der Ordnung Nassulida aus. Das Zellplasma ist dicht mit Vakuolen gefüllt, deren Farbe sich mit fortschreitender Verdauung der als Nahrung bevorzugten „Blaualgen" (Cyanobakterien) von grün über violett auf braun ändert.

Nassulopsis elegans lebt in stehenden oder langsam fließenden Gewässern und ist eine von bisher 569 in Oberösterreich nachgewiesenen Arten des Stammes Ciliophora. Verglichen mit den anderen Bundesländern eine hohe Gesamtzahl, weil diese Organismengruppe in den Jahren 1992 bis 2006 in die Gewässergüteuntersuchungen einbezogen war. Im gesamten Bundesgebiet gibt es derzeit 1033 Spezies und Unterarten eingeteilt in 388 Gattungen und 181 Familien wie eine Bestandsaufnahme in der Zeitschrift „Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs" 2012 ergab. Für Oberösterreich sind in diesem Inventar die über 60.000 Nachweise den 18 Bezirken und 215 (von insgesamt 444) Gemeinden, aus denen Funddaten vorliegen, zugeordnet. Dies soll speziell für Regionalforscher hilfreich sein, denn zu oft bleiben mikroskopisch kleine Lebewesen in Gemeinde- bzw. Bezirksbüchern unberücksichtigt. *E. Aescht*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 07_2013

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2013/7 1